

HA  
13.12.14

# Beeindruckende Fotos der Gegensätze

Fotoausstellung in der Ökologiestation mit Bildern aus Island und Grönland

Von Klaus-Dieter Hoffmann

**Heil. Es ist eine Insel, wie sie gegensätzlicher nicht sein könnte: ein kaltes Land und ein kochender Untergrund – Island.**

Auch in diesem Sommer war wieder 15 Teilnehmer einer Foto-Expedition zusammen mit Janine Teuppenhayn von der Ökologiestation dort, um sich auf die Pirsch nach einzigartigen Fotos zu machen.

Seit vielen Jahren unternimmt sie regelmäßig Studienreisen im Rahmen des „Grünen Rucksacks“. „Die Faszination der Insel ist dar-

auf zurückzuführen, dass sie sich ja immer noch neu bildet“, berichtete sie bei der Ausstellungseröffnung, wo in den nächsten Monaten die Fotoausbeute der Exkursion zu sehen sein wird.

Als die Geologin Dr. Janine Teuppenhayn während ihres Studiums damals zum ersten Mal die Insel besucht hatte, wusste sie gleich, dass die sie nicht mehr loslassen wird. „Es ist wie ein Virus, der jeden befällt, der Island einmal besucht“, sagt die Geologin.

In elf Tagen ging es für die Reisegruppe mit dem Auto-

bus rund um die Insel – jede Nacht in einem anderen Hotel, in einer neuen faszinierenden Landschaft, die sich durch die immensen Naturkräfte immer wieder verändert. Island ist gerade erst vor zehn Millionen Jahren als Vulkaninsel aus dem Nordatlantik aufgetaucht, der Entstehungsprozess mit Fauchen, Schnauben und Donnern ist noch nicht abgeschlossen.

„Die vielfältigen Perspektiven machen den besonderen Reiz Islands aus“, sagt Teuppenhayn. Seien es die bizarren Gebilde der Basaltsäu-

len, der Spritzlava oder die riesigen kahlen Felslandschaften, wo sich die Menschen auf den Fotos verlieren. Namen wie „Mücken-see“ deuten darauf hin, warum dieser so heißt. Hier und da spuckt ein Geysir meterhohe Wassersäulen in den Himmel, sprudeln warme Quellen, gesäumt von sattgrünen Wiesenpolstern und bunten Blumen.

In diesem Jahr wurden die Gegensätze noch deutlicher, die Teilnehmer reisten nach dem Aufenthalt auf Island, was eigentlich „Eisland“ bedeutet, noch nach Grönland, was „Grünland“ bedeutet. „Doch Island ist eher grün, Grönland eher eisig“, sagt Teuppenhayn.

Unzählige Motive ließen die Amateurfotografen dort immer wieder innehalten: blauschimmernde Eisberge, graue Gletscherlagunen, Eskimos, die sich dazwischen ihren Weg suchten, kreischende Vögel, Spiegelsteine am Boden. Aber nicht nur Janine Teuppenhayn ist von Island fasziniert, Matthias Tresp gehört auch zu denjenigen, die schon viermal dabei waren. „Man braucht mindestens vierzehn Tage, um von den Eindrücken Islands wieder herunterzukommen, wenn man wieder zu Hause ist“, erzählt Manfred Scharfenberg. Seine nächste Reise nach Island ist schon geplant.



Amateurfotografen reisten elf Tage durch Island und Grönland. Die Bilder, die dabei entstanden sind, sind jetzt in der Ökostation zu sehen.

Foto: Hoffmann